

wozu ihn ein Orakelspruch bewog, daß er einen Löwen und Eber mit sich vereinen sollte.

Indessen sehnte sich Polynikes nach Theben zurück, womit sogleich der Wunsch sich verband, Rache an seinem Bruder zu nehmen; sein Schwiegervater theilte sein Verlangen, und der Krieg wurde beschloffen, der Krieg der Sieben gegen Theben genannt, weil folgende sieben Helden sich dazu verbanden: Kapaneus, Sohn des Hipponoos, Fürst von Messenien; Tydeus, Sohn des Oeneus; Amphiaraios, Sohn des Oikles; Parthenopaios aus Arkadien, Sohn des Milanton; Hippomedon, Sohn des Aristomachos; Polynikes und Adrastos. Amphiaraios weigerte sich erst den Zug mitzumachen, weil ihm, dem Seher in die Zukunft, der Ausgang Unheil verkündend sich zeigte, wie Aeschylus zu Polynikes ihn sagen läßt:

Traun, solch' ein Werk ist allen Göttern werth,
Und tönet lieblich noch der Nachwelt zu,
Die Vaterstadt, des Vaterlandes Götter,
Mit einer fremden Heersmacht zu bekriegen!
Welch' Wasser mag den Fluch der Mutter löschen?
Wird wohl das Vaterland von deinem Speer
Verwüthet, jemals wieder für dich stehn?
Ich werde hier in diesem Boden modern,
In Feindesland, ein Zukunftsseher, liegen!
Sieben gegen Theben nach Danz Uebers.

Aber seine Bedenklichkeiten wurden von seiner Gattin Eriphyle gehoben, welche Polynikes durch ein goldenes Halsband für sich gewonnen hatte.

Nachdem die Helden sich zu dem Kriegeszuge ger-